Das rote Haus im Grünen

Herbst 2012

Mösli-Blatt, erscheint zweimal jährlich
Herausgeber Freundeskreis Mösli
Redaktion: Karl Aeschbach
Martin Uebelhart

Blatt 34

Ein Möslifest für klein und gross

Das diesjährige Möslifest wurde von der Zürcher Falkengruppe organisiert. Eingeladen waren aktive und ehemalige Falken, deren Eltern und alle Freundinnen und Freunde des Mösli. Es wurde viel gesungen und es gab gemeinsame Spiele und einen Postenlauf für jung und alt. Interessant verlief auch die Begegnung mit Ehemaligen, die berichteten, wie die Roten Falken früher aktiv und mit dem Mösli verbunden waren. Kurzum: es war ein gelungenes, friedliches Fest, an dem sich alle wohlfühlten.

Generationenwechsel im Stiftungsrat Mösli

Das Mösli ist aus der Bewegung der Roten Falken und der Kinderfreunde entstanden. Die Falkengruppen waren in den ersten Jahrzehnten die wichtigsten Benutzer des Hauses.

Seit etwa 20 Jahren gibt es nur noch in Zürich eine Falkengruppe. Diese erlebt seit einiger Zeit einen eigentlichen Aufschwung. Die Zahl der Kinder und der jungen Helferinnen und Helfer hat zugenommen. Auf diesem Hintergrund konnten im April 2012 zwei neue Stiftungsrätinnen gewonnen werden: Moana Heussler und Julia Sanz. Wir stellen sie auf dieser Seite vor.

Damit wurde im Stiftungsrat Mösli ein eigentlicher Generationenwechsel eingeleitet. In den letzten Jahren konnten mit Marco Denoth, Architekt, und der Juristin Sandra Eugster zwei qualifizierte neue Mitglieder gewonnen werden. Von den bisherigen Mitgliedern stehen aber mehrere im Rentenalter und sind zum Teil seit vielen Jahren dabei. Sie möchten gelegentlich abgelöst werden, aber dazu braucht es weitere engagierte, mit dem Mösli verbundene Personen. Darum verbindet sich mit dieser Vorstellung der beiden neuen Stiftungsrätinnen der Appell an weitere Interessent/innen aus der jüngeren und mittleren Generation zur Mitarbeit.

Auskünfte geben alle Mitglieder des Stiftungsrates, namentlich aber die beiden Copräsidenten:
Gildo Biasio, Funkwiesenstr. 85, 8050 Zürich, 044 322 61 75, mail gildo.biasio@bluewin.ch
Martin Uebelhart, Buechiweg 12, 8966 Oberwil-Lieli, 056 631 88 77, mail martinuebelhart@bluewin.ch

Die neuen Stiftungsrätinnen stellen sich vor

An der letzten GV des Vereins Pro Rote Falken habt ihr euch bereit erklärt, im Stiftungsrat Mösli mitzuarbeiten. Was sind die Gründe für dieses Engagement?

Moana: Als Martin Uebelhart uns (ehemaligen) LeiterInnen im Sonnenwende-Weekend 2011 schilderte, dass es im Stiftungsrat sowie im Kreis der Mitarbeitenden des Mösli bald neue Leute brauche, habe ich mich erstmals mit dem Gedanken an ein aktives Engagement auseinandergesetzt.
Das Mösli ist ein so wunderbares Haus, dass es für mich mit vielen tollen Erinnerungen verbunden ist. Deshalb möchte ich auch weiterhin mit dem Haus zu tun haben und daran mitwirken, dass es noch lange seinen Geist als ‚Kinderfreunde-Heim' beibehalten kann, eine gute Zukunft für das Mösli liegt mir sehr am Herzen.

Julia: Das Mösli ist über unsere Kinder zu einem festen und wichtigen Bestandteil unseres Jahresablaufes geworden. Ich hatte einige Male die Gelegenheit am Herbstweekend der Falken zu kochen. Dadurch habe auch ich eine Beziehung zum Haus und seinem „Innenleben" bekommen. Für Eltern und Erwachsene gibt es nicht viele Möglichkeiten, sich für die Unterstützung der Roten Falken so zu engagieren, dass die Kinder sich nicht durch die Eltern eingeschränkt oder gar kontrolliert fühlen. Die Anfrage durch unsere Kinder, ob ich mich nicht für das Mösli einsetzen wolle, der Stiftungsrat suche jüngere Mitglieder, schien mir dafür eine gute Alternative.

Moana Heussler

26jährig
Langjährige Falkenleiterin
Vorstand Pro Rote Falken
Architekturstudentin

Das Mösli ist ein wunderbares Haus, das für mich mit vielen tollen Erinnerungen verbunden ist.

An Moana:
Du warst viele Jahre als Kind bei den Roten Falken und nachher als Falkenleiterin tätig. Was verbindet Dich aus dieser Zeit mit dem Mösli?

Ich habe das Mösli an den vielen Wochenenden und Festen der Roten Falken über die letzten 12 Jahre immer besser kennengelernt. Das schönste daran fand ich,

dass man sich wie in einer anderen Welt fühlt, weit weg vom Alltag, wo andere Massstäbe und Regeln gelten.

An Julia: Du hast bei Pro Rote Falken, den früheren Kinderfreunden, mitgemacht. Ist dort ein Interesse am Mösli spürbar?

Das Mösli ist so etwas wie das „Zu Hause“ der Falken. Hier können sie schalten und walten. Hier erleben sie einander, erlernen Selbstständigkeit, erleben bisweilen „grauslige“ Abenteuer, lernen sich gegenseitig zu trösten und zu schützen. Unsere Kinder haben hier wichtige Schritte in die Selbstständigkeit und Richtung Selbstverantwortung gemacht. Sie erzählen gerne davon. Vor allem die Wochenenden der Sonnwende sind etwas sehr spezielles. Für einige Eltern sind sie mitunter auch mit Ängsten verbunden. Der gegenseitige verantwortungsvolle Umgang und das Vertrauen aufeinander habe ich nach der Falken-Sonnwende im Mösli besonders stark wahrgenommen. Das Mösli ist eine Kraftquelle für die Kinder. Sie sind dort mit sich und der Natur beschäftigt.

Julia-C. Sanz

Bildungs- und Laufbahnberaterin
Wirtschafts- und Sozialgeografin
Mediatorin
aktiv bei Pro Rote Falken

Das Mösli ist eine Kraftquelle für die Kinder. Sie sind dort mit sich und der Natur beschäftigt.

An Julia: In deiner beruflichen Tätigkeit bis Du auch Mediatorin. Was bedeutet das in der Praxis und könnte diese auch für das Mösli von Interesse sein?

Ein wichtiges Element der Mediation ist das gegenseitige Aussprechen der eigenen Bedürfnisse und Wünsche. Dafür Raum zu schaffen und sich Zeit zu nehmen, auch um einander zuzuhören. Für die Falken gehört dieses Prinzip zu den Grundwerten. Im Gespräch haben alle, ob gross oder klein, ein Recht – und auch die Pflicht – sich einzubringen. Jede Meinung wird ernst genommen, respektiert. Ich höre immer wieder von den Falken, dass sie gerade im Mösli gute Gespräch führen könnten. Neue Perspektiven und Ideen für die Gruppe würden entstehen, schwelende Konflikte würden angesprochen. Ich nehme wahr, dass die Kinder und Jugendlichen in den Möslitagen einander näher kommen, neue Bindungen und tiefere Freundschaften schliessen. Gerade in der meist hektischen Vorweihnachtszeit habe ich bisher immer das Gefühl gehabt, dass das Sonnenwende-Mösli für die Falken eine „Besinnungsoase“ ist, die sie als unheimliches Geschenk erleben. Dieser Geist könnte auch ein „Label“ fürs Mösli werden.

Welche Erwartungen oder Wünsche habt ihr für die Zukunft des Mösli?

Moana: Das Wesen des Mösli ist für mich vor allem durch eine gemeinschaftliche, freundschaftliche und solidarische Zusammenarbeit geprägt. Ich hoffe dass das Engagement der vielen Freiwilligen weiterhin von Freude bestimmt wird, dass es ein Ort für alle ‚Möslifreunde’ sein kann. Schön fände ich, wenn wieder ein engerer Kontakt zwischen den Roten Falken und dem Mösli entstehen könnte und es noch lange das Zuhause der Falken sein kann.

Julia: Ich wünsche mir, das das Mösli weiterhin so selbstbewusst und ruhig seine Gäste empfängt. Dass das Haus und die Umgebung – bescheiden und offen wie sie sind – die Menschen und die Natur einander näher bringen und dem Einzelnen neue/andere Perspektiven ermöglichen.

Wo sich die Falken Zuhause fühlen

Manchmal brennt die Sonne auf das improvisierte Fussballfeld und beide Mannschaften gewinnen.
Manchmal ist es deutlich nach Mitternacht und im grossen Schlag werden Streiche ausgeheckt.
Manchmal ist der Sommer schon lange vorbei und die Falken baden trotzdem.
Manchmal regnet es Fäden und die Schaukel ist in Dauergebrauch.
Manchmal ist die Nacht stockdunkel und der Nebel märchenhaft.
Oft ist der Kachelofen heiss und das Lagerfeuer riesig.
Oft wird laut gesungen und leise gehofft.
Manchmal möchte man endlich mit der gerechten Welt anfangen, statt nur darüber zu reden.
Meistens möchte man noch länger bleiben.
Abenteuer und Freundschaft sind Geschwister und bewohnen das rote Haus im Grünen. Darum sind die Falken so gerne im Mösli.

(Fabio Weiler, langjähriger Falkenleiter)

»Pro Sihltal« besucht das Mösli

Die Vereinigung »Pro Sihltal« ist eine kulturelle Vereinigung, die sich seit Jahrzehnten mit allem Wissenswerten rund um das Sihltal und die Albiskette befasst. Sie gibt alljährlich eine Publikation zu solchen Themen heraus. 2012 wählte sie für das 62. dieser Jahreshefte das Thema »Waldhütten entlang der Albiskette«. Damit wird eine Lücke geschlossen, weil eine frühere kleine Broschüre zum selben Thema seit vielen Jahren vergriffen war.

Das sehr schön gestaltete und bebilderte Heft stellt gegen zwei Dutzend solcher Häuser und Waldhütten vor. Das Mösli nimmt darunter einen prominenten Platz ein und wird auf zwei Seiten vorgestellt. Das Heft kann telefonisch unter 044 710 70 19 oder unter www.prosihltal.ch bestellt werden.

Am 23. September verband »Pro Sihltal« das Jahresthema mit einer Wanderung, in deren Verlauf das Mösli und das in der Nähe der Buchenegg liegende »Teehüsli« besucht wurden. Rund 40 Wanderer/innen waren vom Mösli und seiner Lage inmitten der Natur begeistert.

Martin Uebelhart stellte ihnen Entstehung und Ziele des Mösli vor und auch die Roten Falken kamen zu Wort. Alles in allem ein durchaus sympathischer Anlass, bei dem das Mösli einige neue Freunde gewann.

Erlebnisse im Klassenlager

Erich Krebs, Lehrer einer 5. Klasse aus Schwamendingen, berichtet aus dem diesjährigen Klassenlager:

Immer wenn ich mit einer Klasse ins Mösli gehe, regnet es in Strömen. Und jedes Mal stelle ich fest, dass sich keines der Kinder je darüber beklagt hat. In ihren Augen waren die Hauptattraktionen ohnehin das Kochen und die Modeschau. Darauf haben sie sich schon Monate im Voraus gefreut.

In Gruppen haben sie fünf Menüvorschläge und Rezepte vorbereitet. Neben main-stream Food, wie Chickenwings und Pommes gab es in diesem Lager auch zwei Spezialitäten aus Serbien und Italien. Mit viel Eifer arbeiteten Mädchen wie Buben stundenlang mit nur einer Lehrerin in der Küche, diskutierten über die Zubereitung und halfen einander als wären sie seit Jahren ein eingespieltes Team. Die Anweisungen von Masa wurden von der Crew gewissenhaft befolgt. Dabei hatte sie die Pita – ein serbisches Pendant zum österreichischen Strudel – zum ersten Mal in ihrem Leben gemacht. Gleich doppelt stolz, posierte sie für eine Foto mit ihrem gelungenen Werk. Der Schokolodenkuchen und das Tiramisu der italienischen Kochgruppe wurden mit Hingabe und Ausdauer zu unvergleichlichen Desserts.

Die Vorzüge des Sommers haben wir trotz des Dauerregens in vollen Zügen genossen; jeden Tag gab es Birchermüsli und an zwei Abenden Früchtesalat mit frischen Saisonfrüchten. Das Rahmschlagen machte soviel Spass, dass aus dem Rahm einmal gleich Butter wurde. „Da riecht es wie bei uns im Kosovo“, meinte ein Mädchen, als ich einmal ein Holzscheit in den Kachelofen nachlegte und ein kleiner Rauchschwaden in das Kücheninnere entwischte.

Auch das Geräusch der Pneus auf dem Kies töne wie bei den Grosseltern auf dem Balkan, meinten einige, als sich der Van eines Vaters mit unserem Gepäck nach Zürich aufmachte, „nur das es im Kosovo noch ein grosses Tor davor hat.“ „Wir werden dieses Haus vermissen“, meinte Ahmet auf dem Nachhauseweg.

im Juni 2012 Erich Krebs

Möslidaten 2013

Jedes Jahr finden im Mösli drei Arbeitstage statt, an denen freiwillige Heimwart/innen und weitere Mitarbeitende. die laufenden Unterhaltsarbeiten besorgen. Weitere helfende Hände sind dabei immer willkommen.

In der Regel beginnt die neue Saison im Mösli im Mai nach den Frühlingsferien. Wann der Arbeitstag für den Frühlingsputz 2013 stattfindet, ist noch offen.

Die **Bassinputzete** findet seit vielen Jahren in den Auffahrtstagen statt. Das Schwimmbecken wird entleert und gereinigt. Gleichzeitig werden Molche und Frösche, die im Bassin leben, in das nahe Biotop gezügelt. Bassinputzete und Molchzüglete finden am **9./10. Mai 2013** statt.

Der Abschluss am Saisonende findet am **Samstag, 26. Oktober 2013** statt.
Nähere Auskünfte gibt es bei Martin Uebelhart, Tel. 056 631 88 77, mail martinuebelhart@bluewin.ch